

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

I. Betrachtung/Das gezeichnete Hertz. [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)



Wer hier seinen Acker liebt /
 wird ihn desto tieffer bauen
 Dass er ihn zur Erndte Zeit
 möge recht befruchtet schauen /
 So auch hält die Hand des Höchsten
 uns im Bauen etwas hart /
 Nur auß Liebe, dass wir mögen
 Früchte bringen guter Art.

III. Theil - I. Blatt.

Die Zucht
 Des H
 Mit W
 Am Kre
 Als unte
 gehalten
 zum hoch
 nen Jün
 sie sich un
 her Er au
 III. The

I. Betrachtung/

Das gezüchtigte Herz.

Prov. III, 12.

Welchen der H^{Erz} liebet/ den
straffet Er.

Die Zucht dem Sohn vomöthen ist/
Deß H^{Erz} Hand der fromme Christ
Mit Willen trägt/ dann als ein Kind
Am Kreuz er Vatters-Liebe find.

Der Göttliche Probierstein
beständiger Liebe ist Kreuz
und Trübsal: Darum/ kan
man auch aufrechte Liebe
in der Noth recht erkennen.

Als unser Heiland sein letztes Abendmal
gehalten/ bey welchen Er uns seiner Liebe
zum höchsten versichert hat / ja auch sei-
nen Jüngern dieses Gebot gegeben/ daß
sie sich untereinander lieben sollten; Ste-
het Er auf und gehet/ in dieser Liebe/ dem

III. Theil.

c

jenigen

jenigen Kreuz und Leiden entgegen / so
 da auf ihn wartete / uns darmit zu zeigen /
 daß sie best und unbeweglich sene; Ja daß
 seine Liebe so gar den Tod nicht fürchte /
 sondern Er vielmehr gern und willig für
 uns gelitten. O meine Seele / diese Liebe
 deines Jesu hast du nun so oft gespürt /
 daß du dir daher den Schluß wohl ma-
 chen kannst / du werdest ohne Anfechtung
 nicht bleiben / weil du Gott lieb bist / und
 Gott Wolgefallen an dir habe / wie ein
 Vater an seinem Sohn. Wilst du nun ein
 liebes Kind Gottes bleiben? Er so schicke
 dich nur sein zur Anfechtung / dann wel-
 chender Herr liebet / den züchtiget Er;
 Je lieber Kind / je schärffer Ruth! wo ein
 Batter / da ist auch die Züchtigung. Gott
 schicket uns das liebe Kreuz nicht zu / auß
 Zorn und Ungnade / sondern auß Väter-
 terlicher Liebe; die Vernunft will uns
 zum zeitlichen / eitlen und rohen Sünden-
 Hauffen lencken; das Kreuz aber führet
 uns von dem Irdischen und Vergäng-
 lichen ab / und zu dem ewigen und seligen
 Freu-

Freuden-
 Kreuz un-
 tes einge-
 er auf Hof-
 er muß die
 auß wol g-
 ter von ob-
 sen: Ja G-
 als sey ma-
 Berüßter
 Erbsal zu
 nen. Be-
 Angst un-
 Bude! G-
 Dieses w-
 Gottes
 rang mit
 te: als sey
 sehen:
 Sonne
 spürte / d-
 gefampt
 Herr spr-
 Gott un-

Freuden=Leben. Wir müssen durch viel
Kreuz und Trübsal in das Reich Got-
tes eingehen; Keiner bilde ihm ein/das
er auf Rosen könne in den Himmel gehen/
er muß die spizige Dorn auch empfinden/
auch wol grosses und schweres Ungewit-
ter von oben herab über sich ergehen las-
sen: Ja Gott selbst stellet sich zuweilen/
als sey man gleich den Trost=losen und
Betrübten / über die alle Wetter der
Trübsal zusamenschlagen. Jacob zog sei-
nen Weg auf seiner Heim=Reise mit
Angst und Zittern/auß Furcht vor seinem
Bruder Esau; Auch hatte er dessen Ursach:
Dieses war aber nicht genug/der Sohn
Gottes kam ihm auch entgegen / und
rang mit ihm/da es dan das Ansehen hat-
te/als sey es nunmehr gang um ihn ge-
schehen: aber wie schön gieng ihm die
Sonne wieder auf / daß er mit Freuden
spürte/das es der Herr war/ mit dem er
gelämpfft und obgesieget hatte: Dan der
Herr sprach selbst zu ihm: Du hast mit
Gott und mit Menschen gerungen/ und

obgesieget. Ja er gewehrte ihm gleich balden was er gebetten: Dañ als Jacob sprach: Ich lasse dich nicht/du seegnest mich dann/da ändert er ihm seinen Namen/und sprach: du solt nicht mehr Jacob/sondern Israël heissen. Je lieber nun eine glaubige Seele ihrem Jesu ist/je öfter und härter wird sie von ihm heimgesucht. Es ist seine Weise/also seine Glaubigen zu versuchen/und zu prüfen/ob ihre Liebe auch recht/und auch im Kreuz beständig sey. Zwar es thut Fleisch und Blut gar weh/dann es verstehets nicht gleich balden/wie es gemeinet: Aber ein gläubiger Christ wird bald innen/was vor einen herrlichen Nutzen ihme das liebe Kreuz mitbringet. Er muß aber nicht seine Vernunft mit zu Rathe nehmen/sondern auf Gottes väterliches und wohlmeynendes Herz sehen/das alles zu unserm Besten regieret. Christus sprach zu Petro / als er sich nicht wollte die Füße von Ihm waschen lassen: Was ich jetzt thue/das weißt du nicht / du wirst es aber her:

hernach e
Der We
wan er je
End aber
die Trüb
mit diene
Geistlich
den dam
Früchten
ne Seele
verleckt
Dand is
de sie
poliere
berleit
nicht g
und un
mal g
Kreuz
Leinen
Lommen
nie ver
tigt w
Kreuz

hernach erfahren: Ach! freylich weißt
der Mensch nicht/was Gottes Rath ist/
wann er jetzt die Trübsal antretten soll; am
End aber findet er/worzu es nuget. Es ist
die Trübsal ein scharffes Messer/ so aber
nur dienet / die wilden Ranken an dem
Geistlichen Weinstock damit abzuschnei-
den/damit er hernachmals desto bessere
Früchten bringe. Was eine Gott-ergeb-
ne Seele am allertieffsten in ihrem Kreuz
versenckt liegt / so ist sie dennoch in der
Hand ihres Gottes eingeschrieben/wel-
che sie durch das Feuer der Trübsal nur
polieret und reiniget von ihrer Unsau-
berkeit. Diejenige/so durch dieses Feuer
nicht gangen/seynd roh/ ehrgeizig/wild
und ungeschlacht/und urtheilen manch-
mal gang unbesonnen von betrübtten
Kreuz-Herzen / können ihnen auch mit
keinem tröstlichen Zuspruch zu statten
kommen; daß sie haben selbst kein Unglück
nie versucht/und seynd noch nie gedemü-
tiget worden. Hergegen die / so da im
Kreuz geübet/und viel Unglück erfahren/
die

die leynd andern betrübten Herzen gar
tröstlich/wissen auch Mitleiden mit ihnen
zu haben/und ihnen mit Trost zuzuspre-
chen: Es wird auch der alte Adam
durch das Kreuz gedämpffet/und wo der
selbe abnimt und schwach wird / da nimt
der neue Mensch zu/so/das das Fleisch in
uns gekreuziget/und der Geist hingegen
lebendig wird. Nun stehet es aber mit ei-
nem Christen am allerbesten/wann der
Geist in ihm lebt: also ist es auch mit ihm
am allerbesten/wann er wohl unter der
Kreuz-Pressen gedrucktet wird; dann da-
durch wird der edle Saft der Allerchrist-
lichsten Tugenden heraus geprest. Die
rothe Rosen pflegt man in den schärfften
Essig zulegen/das sie frisch bleiben sollen:
So erschrick auch du nicht/o liebes Herz/
wann dich gleich GOTT zuweilen in den
scharffen Essig der Trübsal eintauchet:
Es ist zu deinem Besten angesehen / da-
mit du desto frischer zum ewigen Leben
erhalten werdest. In dieser Essig-Beize
werden zwar die rothen Köpfelein blau/so

man

man sie a
bet/so wa
nie getre
Kreuz-Dr
und Kamm
aber GOTT
Leib und
Christus
theilen/
Paradies
Lichgalt
heit prä
es für ei
len Trü
mit den
ligkeit a
Nützlich
Kinder
Selig
War n
Herzen
er: HES
und gro
Opfer n

man sie aber mit Scheidwasser bestreicht/so werden sie schöner/als sie vorher nie gewesen seynd: So werden betrübtte Kreuz-Träger auch in ihrem Jammer und Kummer ungestalt und elend; wann aber GOTT durch einen seligen Tod wird Leib und Seel voneinander scheiden/und Christus die Schaafte von den Böcken theilen / alsdann werden wir als schöne Paradis-Rosen für Gottes Thron ewiglich glänzen/und mit Englischer Schönheit prangen. Darum/O Mensch/achte es für eitel Freude/wann du in mancherley Trübsal gerathest: Es ist ja alles/ mit deinem lieben Kreuz zu deiner Seeligkeit angesehen: wo Gottes Zucht-Küthlein sich findt/da seynd Gottes liebe Kinder. Je mehr in Noth/je lieber GOTT. Seelig ist der Mann/den GOTT züchtiget. War nicht David ein Mann nach dem Hergen Gottes? Noch dennoch spricht er: HERR/du lässest mich erfahren viel und grosse Angst. Du lieber Abel/dein Dpffer war ja von GOTT gnädig ange-

nomen/wie kömte es dan/ daß du in solcher
 Noth geriethest/ und endlich gar dein Le-
 ben darüber einbüßen mußtest? weil du
 GOTT lieb warest/ so mußte es also seyn.
 Muß es dann also seyn / liebe Seele!
 wann du anderst willst bey GOTT lieb
 seyn; Ey so sey es in GOTTES Namen/
 es ist ja nicht dein Schade / sondern dein
 Gewinn: dann durch das Kreuz wirst
 du zu GOTT geführt / und von der Welt
 abgezogen. Wann eine Mutter ihr Kind
 entwehnen will / so schmieret sie bittere
 Vermuth an die Brust: also entwehnet
 auch GOTT seine Kinder von den Boll-
 stien dieser Welt/ durch bitteres Kreuz und
 Herzenleid: Darum spricht GOTT: Ich
 will dich züchtigen/ doch mit massen/ da-
 mit du dich nicht unschuldig haltest. So
 uns GOTT nicht Kreuz und Trübsal zu-
 schickte/ so würden wir verwehnt/ wie die
 Kinder / mit welchen der Vatter stetig
 scherzet: die Ruthe aber macht fromme
 Kinder. Niemand dencke/ Gott habe sei-
 ner vergessen/ wann er gleich im tieffsten

Schlam
 doch der
 ters/ oder
 den lieb/
 Also erge
 großer be
 und Trüb
 Breuden
 uns jest
 verworff
 seinen A
 ses ged
 fers dar
 lich ja/
 gut zu
 scheine
 Kreuz
 als den
 folgen.
 Schri
 Trübsal
 beneser
 nes Un
 be aber d

Schlam des Unglücks steckt: **J**esus ist doch der Sohn seines himmlischen Vaters/ob Er Ihn schon hier erbärmlich leiden ließ/ ja dem Tod selbst übergeben. Also erzeiget sich die Liebe Gottes viel grösser bey uns / wann sie uns Jammer und Trübsal zusendet / als wann sie uns Freude und Bonne schencket. Wann wir uns jekt einbilden / **G**ott habe uns gar verworffen / so hält Er uns am ersten in seinen Armen: Ja **G**ott läßt nichts Böses geschehen / wann Er nicht etwas bessers daraus zu machen gedächte. Freylich ja / mein **H**Erz **J**esu! weißt du alles gut zu machen / wie böß es auch nur immer scheint. Darum will auch ich mein Kreuz willig auf mich nehmen / und dir / als dein gehorsames Kind / freudig nachfolgen. Ich thue lauter selige Himmels Schritte auf dem rauhen Weg meiner Trübsal / den meine Thränen zum öfftern benetzen sollen / wann mir der Staub meines Unglücks in die Augen stäubet. Habe aber auch Danck / **D** mein allertrautes

ster HERZ JESU! daß du mich deines lieben Kreuzes würdigest / und mir dadurch deine Liebe zu erkennen gibest / so du für mich / dein armes Kind / trägest / deiner Gnade mich versicherst / und mir zeigest / daß du an mich gedenkst: Indem du mich mit dem Zucht-Rüthlein heimsuchest / und mich durch das Feuer der Trübsal im Ofen des Elends zu einem reinen Gold machen willst / und mich recht probiren / damit ich bewähret werde: Und ob zwar die Prob zuweilen hart ist / so lässest du mich doch darinnen nicht verderben. Nun so will ich dann auch gerne mit dir leiden / damit ich dermaleins mit dir leben möge. Wie herzlich ist dein Name / O mein Heiland ! dann du heissest ja auch ein Helffer / wirst also auch mir helfen; und wann ich hier genug werde gelitten haben / so wirst du auch zur rechten Zeit mich wieder wissen heraus zu reißen / mich zu Ehren machen / und mir mein Heil zeigen: wo nicht hier zeitlich / doch gewiß dort ewiglich / Amen.

Der

Der 27. Psalm Davids.

HErz ist mein Liecht und mein Heil/
für wem sollt ich mich fürchten? der Herz
ist meines Lebens Krafft/ für wem sollte
mir grauen? Darum/ so die Bösen/meine Wi-
dersacher und Feinde/ an mich wollen/ mein
Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen und fal-
len. Wann sich schon ein Heer wider mich le-
get/ so fürchtet sich dennoch mein Herß nicht:
wann sich Krieg wider mich erhebet/ so verlasse
ich mich auf Ihn. Eines bitte ich vom HERN/
das hätte ich gern/ daß ich im Hause des HERN
bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die
schöne Gottesdienst des HERN/ und seinen Tem-
pel zu besuchen. Dann Er decket mich in seiner
Hütten zur bösen Zeit/ Er verbirget mich heim-
lich in seinem Gezelt/ und erhöhet mich auf einen
Felsen. Und wird nun erhöhen mein Haupt
über meine Feinde/die um mich seyud; so will
ich in seiner Hütten Lob opffern: Ich will sin-
gen und Lob sagen dem HERN. Herz/höre mei-
ne Stimme/ wann ich ruffe/so sey mir gnädig/
und erhöre mich. Mein Herß hält dir für dein
Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen/darum suche
ich auch/ Herz/ dein Antlitz. Verbirge dein
Antlitz nicht für mir/ und verstoffe nicht im Zorn
deinen Knecht/ dann du bist meine Hülffe; Laß
mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab/
Gott mein Heil. Dann mein Vatter und mei-
ne Mutter verlassen mich/ aber der Herz nimt
mich

mich auf. HErr weise mir deine Weg/ und lei-
te mich auf richtiger Bahn / um meiner Feinde
willen. Gib mich nicht in den Willen meiner
Feinde / dann es stehen falsche Zeugen wider
mich/und thun mir Unrecht ohne Schem. Ich
glaube aber doch / daß ich sehen werde das Gute
deß HErrn/im Lande der Lebendigen. Harre deß
HErrn / sey getrost und unverzagt / und harre
deß HErrn.

Gebet.

Ach du mein allergütigster
und barmherzigster Hei-
land! O HErr Jesu Christe/Ach!
wie kanst du es doch über dein lieb-
reiches Vatter-Hertz bringen/daß
du mir ein so hartes erzeigest? da
du mich doch deiner herzklichen
Liebe so theuer versichert hast / ja
mir sie mit deinem eigenen Blute
bezeugest. Ich erkenne aber auch
hierbey meine mehr als grosse
Schwach-

Schwachheit / und daß ich / mit
meinen vielen und schweren Sün-
den / mich dieser deiner Liebe gantz
unwürdig gemacht ; Indem ich
an dir Treuloß worden / die Welt zu
sehr geliebet / und dardurch noch un-
zählig vielmehr Straffe verdienet /
als du mir zusendest. Aber / O du
Vatter der Barmherzigkeit / und
GOTT alles Trostes ! dir falle ich
zu deinen Füßen / bitte und flehe um
Gnade. Ach HERR ! gehe doch
nicht in das Gericht mit deinem
Knecht (Magd) sondern laß Gna-
de vor Recht gehen. Ach ! ich bitte
dich / durch deine heil. fünff Wun-
den / du wollest mich mit den Au-
gen deiner Barmherzigkeit anse-
hen

hen / mir meine grosse Fehler und
 Sünden vergeben / und mich wider
 zu Gnaden aufnehmen. Du bist ja
 der rechte Helffer in aller Noth: so
 fern daß deine Stund kömten / und
 es dir gefällig ist / so lasse mich wie-
 der deine Gnade spüren. Führe mich
 auß der Noth / lindre mir mein
 Kreuz / und reisse mich endlich wie-
 der ganz herfür / unter der schweh-
 ren Last / die deine Hand mir aufge-
 leget hat. Laß mich erkennen / daß
 auch dieses Leiden ein Zeichen dei-
 ner Liebe und Güte sey / dadurch du
 mich zur Busse locken / von der Welt
 ab und zu dir ziehen wilst. Ich will
 jedoch dir nicht vorschreiben / son-
 dern stelle alles in deinen heil. Will-

len/

len / du weißt schon die rechte Zeit /
und wann mirs selig ist / daß meine
Erlösung sich nahe. Soll es dann
noch länger gelitten seyn / ach! so er-
höre doch diese meine demüthige
Bitte / und verleihe mir wahre Ges-
dult / stärke meinen schwachen
Glauben / befestige meine Hofnung
und Vertrauen / und lasse mich vest
an dir bekleiben / daß nichts mich
von dir abtreiben möge: so bin ich
dann gewiß / daß weder Tod noch
Leben / weder Engel noch Fürstens-
thum / noch Gewalt / weder Gegen-
wärtiges noch Zukünftiges / weder
Hohes noch Tieffes / mich scheiden
wird von der Liebe meines Gottes /
die da ist in Christo Jesu / meinen
Herrn Amen! Am. Seuff:

Seuffzerlein.

Um die Ruhe in J E S U.

Angst und Noth / was mich belastet/
Jesu nur auf dich ich schieb;
 Mach mir / daß mein Herze rastet
 Auf dem Küssen deiner Lieb;
 So will ich mit dir ertragen
 Alles Kreuz und alle Plagen/
 Halten in Gedult dir still/
 Dencken / es sey GOTTES Will:
 Dem ich willig werde leben/
 Nimmer will zu widerstreben:
 Und auch / wann es ihm gefällt/
 Willig scheiden auß der Welt.

GOTTES Kind süht GOTTES Ruch.

Mein Kind / nicht weigre dich der Züchtigung des
 HERRN/
 Und nimm dir ja nicht vor / darwider dich zu sperren;
 Es ist der Seelen Nutz / zum besten angesehen/
 Drum nimm sie willig auf / laß alles gern geschehn.
 Verwirff nicht GOTTES Zucht / nicht ungedultig werde /
 Wann seine Vatters-Hand dir sendet viel Beschwede;
 Nicht ungedultig sey / wann seine Vatters-Ruch/
 Dich gleich ein wenig trifft / sie thut dir viel zu gut.
 Dann welchen der HERR liebt / den pfleget Er zu straffen/
 Daß er nicht sicher werd / und thu in Sünden schlaffen:
 Ein Wolgefallen Er an den Gestäupten hat/
 Gleichwie ein Vatter / der sein Kind liebe früh und
 spät.

Mein

Mein Kind/wilt du mit Recht den wahren Namen führen/
 Daß du seyst Gottes Knecht/so laß Gedult stets spüren/
 Zur Trübsal schicke dich/ sieh in Ansehung vesti/
 Halt auß/und leide dich/ ob alles dich verläßt.
 Ach sieh/und weiche nicht/ auf daß du stärker werdest/
 Halt dich an deinem Gott; so du von ihm dich kehrest/
 So wars um dich geschehn: drum was dir widerfährt/
 Das leide mit Gedult/du wirst dadurch gewährt/
 In aller Trübsal sey Großmütig/ wol zu frieden/
 Und nimm ganz willig auf/was dir dein Gott beschieden:
 Dañ wie das reine Gold durchs Feuer wird bewährt.
 So auch die/so Gott liebt/mit Leiden seynd beschwehrt
 Wer ihm gefallen will/der muß durchs Feuer gehen
 Der Trübsal/und wohl oft/ein harte Prob außstehen:
 Du aber halt an Gott/der wird schon helfen dir/
 Nicht nur dein Herz zu Ihm/auf Ihn bau für u. für.
 Die/so da fürchten Gott/die thun Ihm auch vertrauen/
 Es fehlet ihnen nicht/ die Hülffe thun sie schauen:
 So hoffet dann von Ihm das Best/ die ihr ihn liebt/
 So widerfähret euch Gnad und Trost wann ihr betrübt.
 Die ihr den Herrn fürcht erwartet seiner Gnade/
 Und weicht nicht von ihm ab/damit es euch nicht schade/
 Und ihr zu Grund müßt gehn: die Alten zeugen hie/
 Daß wer auf Ihn gehofft/zu Schanden worden nie.
 Das weiß ich ganz fürwar/wer seinen Gott recht meynt/
 Daß nach Ansechtung ihm der Trost auch wieder scheint:
 Daß nach der Züchtigung er findet wieder Gnad/
 Wann auß der Trübsal ihn sein Gott errettet hat.
 Dann nach dem Ungeßüm/ läßt Er die Sonne scheinen/
 Und überschütt mit Freud/ nach dem betrübten Weinen:
 Es bleibet stets dabey/ daß der/ so Gott gefällt/
 Nicht kan ohn Leiden seyn/ biß er die Prob außhält/
 Und das geschicht alsdann/wann Gott von allen Bösen/
 Durch einen sanfften Tod/uns endlich wird außlösen/

III. Theil.

Dann.

Dann stehet unser Lohn dort oben schon bereit/
 Wann wir geläutert sind; O! was für Herrlichkeit
 Wart dorten schon auf uns/ der alles unser Leiden/
 Mit nichten würdig ist! O was für grosse Freuden
 Sind uns schon zugericht/vor Gottes Thron-Altar/
 Wann mit der Engelchor/und Auserwählten Schar
 Wir werden stimmen an das Heilig/ Heilig singen!
 O Herr Gott Zebaoth! mein Herr thut sich erschwingen/
 Wann ich hieran gedencf / so sehnet sich hinauf
 Mein Geist/und wünscht zu gehn bald auß dem Leb-
 men-Hauf.

Hinauf steht mein Begier/hinauf steht mein Verlangen:
 Ach laß/O grosser Gott/mich meinen Wunsch erlangen!
 Dir stell ich alles heim/wie dirs gefällig ist/
 Dein Will/herr/ist mein Will/jezt und zu jeder Frist;
 Solls Tod/solls Leben seyn/dein Will Herr/ist der beste/
 Ich stell Dir alles heim/und schliesse mich ganz veste
 In deinen Willen ein; so kan mirs fehlen nicht/
 Wann mir nach deinem Rath/und wie du wilt geschicht.

Ein Lied.

1.

Wilt du dein Kind dann nu
 In Nöthen lassen stecken?
 Du treuester Vatter du!
 Soll dann von allen Ecken
 Nur Trübsal auf mich schneuen/
 Die täglich sich verneuen:
 Wo bist du doch mein Gott?

2.

Ist deines Vatters Hand/
 Auf Erden doch geschwinde
 Mit Hülffe zugewandt
 Dem hart gefall'nen Kinde;

Eie

Sie zeucht es zu sich wieder/
Wann es geschlagen nieder:
Thust dus nicht auch mein Gott?

^{3.}
Du hastes ja sonst gethan/
Weil ich gelebet habe;
Willst du nun fangen an/
Eh man mich bringt zu Grabe/
Zu häuffen so die Plagen/
Daß man zu mir darff sagen:
Ach wo ist nun dein Gott?

^{4.}
Soll man nicht spüren mehr/
Daß noch mein Vatter lebe/
Der mich auch liebet sehr/
Und seine Hand mir gebe/
Die auß der Noth mich reisse/
Und hülff-reich sich erweise/
Erbarm dich mein/ O Gott!

^{5.}
Du hast gepflanzt ein
Ja selbst das Vatter-Herze/
Wie kans dann möglich seyn/
Daß nicht auch dir mein Schmerz
Zu Herzen sollte gehen?
Ach kansst du lange sehen
In Nöthen mich/ mein Gott?

^{6.}
Du bist/ du bist ja noch
Der alte Gott/ der eben
Hat von des Kreuzes Joch
Befreyet derer Leben/

Die schon vor vielen Jahren/
Damit beleget waren:

Du bist du frommer Gott!

7.

Wer dir vertrauet hat/
Ist nie zu Schanden worden/
Der hier hat früh und spat/
An deiner Gnaden-Pforten
Geklopffet mit Verlangen/
Hat Hülf und Trost empfangen/
Ich traue dir mein Gott.

8.

Ich fall O Vatter! dir
In Demuth zu den Füßen/
Erzeige gegen mir
Dich jetzt doch wie vor diesem/
Da du mich nie verlassen/
Wann auf des Kreuzes Strassen
Ich dich gesucht mein Gott!

9.

Nach deiner Vatters-Huld/
Um Jesu Blutes willen/
Schenck mir die Sünden-Schuld/
Laß deinen Zorn sich stillen;
Gereichts zu meinem Frommen/
Und ist dein Stündlein kommen/
So hilf mir doch mein Gott!

10.

Dein Kind nun wartet hier/
Bis du/ sein Vatter kömmeß;
Ach kommst du dann nicht schier?
Ich weiß/ daß du vernimmest/ Und

Und merckest auf mein Flehen:

Ach! laß mich Hülffe sehen/

Dein Kind hier wart / O GOTT!

Ein anders.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt walten/ ec.

1.

W Er nur den lieben GOTT läßt machen/

Und seinem Willen sich ergibt;

Wer GOTT vertraut in allen Sachen/

Und sich in der Gedult stets übt;

Der hat den besten Theil erwählt/

Und machet leicht/ das/ so ihn quält.

2.

Was hilft es sich Gedancken machen/

Wozu nußt aller Gram und Braß?

Verändert man damit die Sachen?

Entschütt man sich dadurch der Laß/

Das Kreuz wird schwehret nur gemacht/

Und wir in größers Leid gebracht.

3.

Drum Mensch/ erwart nur in der Stille/

Was deinem GOTT mit dir gefällt;

Ganz gut und nützlich ist sein Wille/

Wer weiß/ worzu er dich erwählt:

GOTT der auch alles schlichten kan/

Wird sich auch nehmen deiner an.

4.

Er weiß schon Wege/Zeit und Stunden/

Wann/ wie/ und wo Er helfen soll;

d 3

Hält

Hält dich jetzt gleich das Kreuz gebunden/
 Und ist dein Maßlein noch nicht voll:
 So kommt oft uns gar unvermuth/
 Daß Er uns schnelle Hülffe thut.

5.
 Nicht denck in deinen Unglücks-Stürmen/
 Daß GOTT dein gar vergessen hab;
 Daß Er dich nicht mehr woll beschirmen/
 Daß Er die Hand gezogen ab:
 Sein Vatter-Herz ist gar zu treu/
 Und seine Güte täglich neu.

6.
 Laß dich nicht wundern/daß zu Zeiten
 Den Bösen es nach Wunsch ergeht;
 Hingegen der muß schmerzlich leiden/
 Der doch mit seinem GOTT wohl steht:
 Es ist des HERRN Wunder-Hand/
 Ob uns sein Rath gleich unbekannt.

7.
 Heut ist der Gottlos reich und prächtig/
 Liegt Morgen wohl gar in dem Noth;
 Des HERRN Hand ist ja allmächtig/
 Zu helffen auch in gröster Noth:
 Heut ist der Arm veracht und klein/
 Bald kan es groß und herrlich seyn.

8.
 GOTT ist mit Recht gar wohl zu nennen
 Der Recht-und grosse Wunder-Mann;
 Drum laß in Demuth uns erkennen/
 Was seine Güte an uns gethan;
 Die vor uns sorget Väterlich/
 Nicht mit uns zürnet ewiglich.

9. Sing/

9.

Sing / bet / sey deinem GOTT gelassen /
 Betrübtes Herz / und wandle treu ;
 In Unmuth mußt du dich nur fassen /
 Und glauben / daß dirs selig sey /
 Ja kommt von deines Vatters-Hand /
 Was dir vor Kreuz wird zugesandt .

10.

Steh vest anbey auf GOTTES Wegen /
 Und warte deinem Amt recht ab ;
 Vertrau deß HERM reichem Seegen /
 Dann alles ist deß Höchsten Gab :
 Wer nur auf seinen GOTT vertraut /
 Der hat gar vest und wohl gebaut .

11.

Drum ruff ich frölich / HERZ ich traue
 Auf dich in meinem Jammer-Stand
 Mit Gnaden meine Noth anschau /
 Die dir vorher schon wohl bekannt :
 Machs mit mir / wie es dir gefällt /
 Dir sey es alles heimgestellt .

12.

Solls g'storben seyn ? ich bins zu Frieden /
 Der Tod löst mich von meiner Quaal ;
 Soll ich noch länger seyn hiernieden /
 Und wallen in dem Thränen-Thal /
 So sey es auch / HERZ / wie du willst /
 Dein Will werd stets in mir erfüllt !

13.

Du bist mein GOTT / der mich erschaffen /
 Und

D 4

Und

Und an das Tages Liecht gebracht/
 Auch deinen Sohn für meine Straffen
 Gegeben in des Todes-Macht:
 Drum mach es ferner Väterlich/
 Wie es am besten duncket dich.

Ein anders.

1.

Mache? daß ich bin so sehr betrübet
 Um das/ so mir vor Augen schwebt?
 Ey daß mein Geist nicht widerstrebt/
 Und siehet/ daß der Herr mich liebet!
 Der meiner Seelen liebster Gott/
 Je näher mir zuströhet die Noth.

2.

Ein Kriegs-Mann muß ja hefftig kämpfen/
 Eh er die Sieges-Kron erlangt;
 Kein Held hat nie ohn Blut geprangt;
 Kein Feur läßt sich ohn Wasser dämpffen:
 Wann jekt die Mutter kreißt und schreyt/
 Ist die Geburts-Freud auch nicht weit.

3.

Wann jekt der Himmel dunkel siehet/
 So arbeit ja der Sonnen-Liecht/
 Bis daß es das Gewölk durchbricht;
 Wann David auß dem Lande fliehet/
 Und Daniel ist dem Löwen nah/
 So ist gleich ihre Rettung da.

4.

Wer Dornen-Stich nicht kan vertragen/
 Bricht nie die schöne Rosen ab;
 Gedult ist eine hohe Gab/
 Die prüfet Gott in sauren Tagen:
 Halt auß die Prob/ und siehe zu/
 Auf schwere Last folgt süsse Ruh.

5.
 Ich bin gewiß/ wer sich wird halten
 In seinen Gott bleibt ewig stehn;
 Gleichwie sein Wort nicht kan vergehn/
 Darinnen dieser Trost enthalten:
 Ich will ihn reißen auß der Noth/
 Und ehren ihn für Hohn und Spott.

6.
 Die Zeiger-Uhr von Gottes Willen/
 Stell ich in meinem Herzen auß/
 Und will aufwarten ihren Lauff/
 Bis sich die Unruh möge stillen;
 Bis seine Hülffs-Stund eins erscheine/
 Dahin noch ein Minut mag seyn.

7.
 Drum sey mein Herz/ in Hoffnung frölich/
 Und stärke dich in deinem Gott/
 Wie fremd er sich stellt in der Noth/
 So sicher ist das Kreuz dir selig:
 Gott kan es wenden/ wann er will/
 Er wirds auch thun/ sey du nur still.

8.
 Zuletzt wirst du den Herren loben/
 Der deine Schmach gerochen hat;
 Der deiner Feinde bösen Rath
 Auf ihren eignen Kopff erhoben:
 Hierauf vertraue ich nun best/
 Der Herr doch nie die Seinen läßt!

Ein anders.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn/ ic.

9.
 Ochl dennoch mußt du drum nicht gant
 In Traurigkeit versinken/
 Gott wird deß süßen Trostes-Glanz
 Schon wieder lassen blinken:

Steh

Steh in Gedult/wart in der Still/
Und laß GOTT machen / wie er will/
Er kans nicht böse machen.

2.

Ist dann diß unser erstesmahl/
Daß wir betrübet werden?
Was haben wir als Angst und Quaal/
Bisher gehabt auf Erden?
Wir sind wol mehr so hoch gekränck/
Und hat doch GOTT uns drauf geschenck
Ein Stündlein voller Freuden.

3.

So ist auch GOTTES Meinung nicht/
Wann Er uns Unglück sendet/
Als sollte drum sein Angesicht
Ganz von uns seyn gewendet:
Nein/ sondern dieses ist sein Rath/
Daß der/ so ihn verlassen hat/
Durchs Unglück wiederkehre.

4.

Dann das ist unsers Fleisches Muth/
Wann wir in Freuden leben/
Daß wir dann unsrem höchsten Gut
Am ersten Urlaub geben;
Wir seynd von Erd/ und halten wehrt/
Vielmehr was hier ist auf der Erd/
Als was im Himmel wohnet.

5.

Drum fährt uns GOTT durch unsern Sinn/
Und läßt uns weh geschehen/
Er nimmt oft was uns lieb/dahin/

Nur

Nur daß wir aufwärts sehen/
Und uns zu seiner Güte und Macht/
Die wir bisher nicht groß geacht/
Als Kinder wieder finden.

6.

Thun wir nun das/ ist er bereit
Uns wieder anzunehmen/
Macht auß dem Leid uns wieder Freud/
Und Lachen auß dem Gramen:
Und ist ihm das gar schlechte Kunst/
Wann er umfängt mit Lieb und Gunst/
Dann ist geschwind geholffen.

7.

Drum falle du/ betrübtet Heer/
In Demuth vor ihm nieder/
Sprich: Herz/ wir geben dir die Ehr/
Ich nimm uns Sünder wieder/
In deine Gnad; reiß du die Last/
Die du uns aufgeleget hast/
Hinweg/ heil unsern Schaden.

8.

Dann Gnade geht doch ja vor Recht/
Zorn muß der Liebe weichen;
Wann wir erliegen/ muß uns schlecht
GOTT sein Erbarmen reichen:
Diß ist die Hand/ die uns erhält/
Wo wir die lassen/ bricht und fällt
All unser Thun zu Hauffen.

9.

Auf GOTTES Liebe muß du stehn/
Und dich nicht lassen fällen/

Wann

60 I. Betr. oder das gezüchtigte Herk.

Wann auch der Himmel woltt zergehn
Und alle Welt zerschellen:
Gott hat uns Gnade zugesagt/
Sein Wort ist klar/ wer sich drauf wagt
Dem kan es nimmer fehlen.

10.

So darffst du auch an seiner Krafft
Ganz keinen Zweiffel haben/
Wer ist's/ der alle Dinge schafft?
Wer theilt auß alle Gaben?
Gott thut's/ der ist der kluge Mann/
Der Rath und That erfinden kan/
Wann jederman verzaget.

11.

Deucht dich die Hülff unmöglich seyn/
So soltt du gleichwol wissen/
Gott raumet uns diß niemahls ein/
Daß Er sich ließ einschliessen
In unsers Sinnes engen Stall:
Er ist frey/ und thut überall/
Vielmehr als wir verstehen.

12.

Was ist sein ganzes weites Reich/
Als lauter Wunder-Sachen?
Er hilfft und baut/ wann wir uns gleich
Deß gar kein Hoffnung machen:
Und diß ist seines Namens Ruhm/
Dem du/ wann du sein Heiligthum
Willst sehen/ Ihm must geben.

* * *

II. Betr.

...schichte ...
...wollt ...
...schellen:
...angelegt
...wer sich ...
...er fehlen.

...seiner Kraft
...eifrig haben
...schafft?
...le Gaben?
...kluge Mann
...finden kan
...verzaget.

...ummüdig
...drol wissen
...niemals ein
...rinschießet
...gen Stall:
...überall/
...er verstehen.

...weites Reich
...der Sachen?
...dann wir uns
...offnung mach
...mens Dab
...Heiligtum
...an muß gehn

